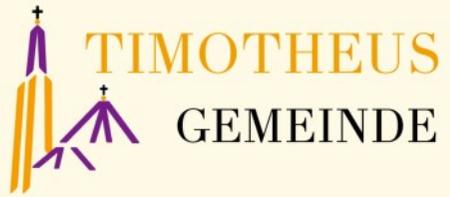


Nr. 1/2024

Dezember 2023 - Februar 2024



# Timotheusbrief



Neues aus dem KV S. 6 | Mittendrin S. 6  
Ringsherum S. 23



## Aufgemacht & Nachgedacht

Editorial	2
Geistliches Wort	3

## Mittendrin

Neues aus dem Kirchenvorstand	6
Wahlen Kirchenvorstand 2024	8
Kinderbücherei	12
Njabulo Gospelkonzert	13
Klangschalen/Jedes Kind...	14
Ehemaligentreffen	15
Stolperstein	17
Ordination P. Steiger	18
Rent a Pastor	20
Seniorenkreis	22

## Ringsherum

Brot für die Welt	23
Jahreslosung 2024	24
Pastor*innen-Versammlung	27

## Rubriken

Humor	30
Kinderseite	31
Glückwünsche	32
Freud und Leid	33
Gruppen und Kreise	34
Kontakt/Impressum	35
Gottesdienste	36

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Dieser Timotheusbrief wird der letzte in der alten Form sein. Wir haben uns im Kirchengemeindeverband entschlossen, einen gemeinsamen Gemeindebrief mit der Paulusgemeinde herauszugeben.

Bis es so weit ist, gibt es noch viel zu tun. So müssen wir entscheiden, ob wir alle Informationen in ein Heft packen, oder ob wir einen gemeinsamen Mantel mit verschiedenen, gemeindebezogenen Inhalten machen.

Welches Programm verwenden wir dafür, denn zur Zeit werden unterschiedliche genutzt. Einer muss sich also neu einarbeiten.

Es bleibt spannend!

Dieses Mal ist das Heft recht umfangreich, weil es viel zu berichten gibt. Ganz besonders weise ich auf den Abschnitt zu den Wahlen für den Kirchenvorstand hin. Bitte beteiligen Sie sich und wählen Sie! Das wäre die beste Unterstützung für die vielen Vorhaben, die bei uns anstehen!

Und nun viel Spaß beim Lesen!

*Christopher Lalottis  
für das Redaktionsteam*





dem fast perfekten Weihnachten. Das habe ich mir schon immer gewünscht. Das perfekte Weihnachten – was für ein Sehnsuchtstag.



Ja, tatsächlich, ich sehne mich nach harmonischem Weihnachten, nach glücklichen Stunden mit den Liebsten, einem zufriedenen Gewissen, nach Entlastung davon, immer das Beste für meine Gäste (und im Beruf für meinen Chef) bieten zu müssen – und das alles in Vollkommenheit, ungebrochen.

O aller Welt Verlangen

Wohin mit meiner Sehnsucht nach alledem? Wohin mit meinem Durst? Was, wenn ich merke, dass ich ihn nicht gestillt bekomme, auch wenn ich mich noch so diszipliniert auf Weihnachten vorbereite? Der englische Schriftsteller C.S. Lewis meinte mal: Wenn es Sehnsüchte gibt, die

nicht gestillt werden, dann ist das ein Hinweis auf Gott.

Was hat denn der zu bieten? Nichts [...] als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen (..) so fest umfassen hast. Gott liebt dich, auch wenn du nicht das perfekte Weihnachtsfest inszenierst.

O Jesu, Jesu, setz mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

Jesus erfreut und ergötzt dein Eingeständnis: Ich kann die heile Weihnachtswelt nicht selbst schaffen. Ich brauche einen, der sie heilt. Einen der mir sagt: „Ich steh zu dir.“ Einen, der mich aus dem Adventsmarathon und meinem Weihnachtssendespurt rausnimmt und mir freundlich klar macht: „Deine Weihnachtssehnsucht wird auch nicht erfüllt, wenn du dich hier weiter abstrampelst.“ Einen, der dann auf seine Krippe zeigt: „Maria konnte mir keinen königlichen Empfang vorbereiten. Die Krippe war ´ne reine Notlösung. Das Stroh organisierte vorher keiner – es war da und reichte für eine Heilige Nacht.“

Was wäre das für ein Weihnachten? Ein radikal Anderes. Wenn Weihnachten ohne alle deine traditionellen Vorbereitungen, ohne den Weihnachtsbaum nicht Weihnachten wäre, dann wäre es vielleicht dran, gerade diese Sachen dieses Jahr zu streichen. Streichen und loslassen, um zu empfangen – also ein Stück von dem radikal anderen Weihnachten wagen. Damit ist Advent nicht als Zeit, in der du dich nach dem perfekten Fest sehnst,



für das du dich abrackern musst. Sondern Advent als Zeit, in der du dich nach Gottes Liebe sehnst, die nicht an dein Tun geknüpft ist. Advent als Warten darauf, dass die Botschaft von Weihnachten dir einen Vorgeschmack von dieser erfüllten Sehnsucht gibt. Advent als Zeit, das Versprechen zu entdecken, dass Gott eines Tages alle deine Sehnsüchte stillt. Was für ein Geschenk!



Ihr dürft euch nicht bemühen noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Not zu stillen, die ihm an euch bewusst.

Er kommt – von selbst! Lassen wir uns von ihm beschenken und ihn mit leeren Armen empfangen.

*Ihr Pastor Salomo Steiger*

Foto: Lotz

Meine **Augen**  
haben deinen  
Heiland gesehen,  
das **Heil**, das du  
bereitet hast  
vor **allen Völkern.**

LUKAS 2,30-31

Monatsspruch DEZEMBER 2023



# Neues aus dem Kirchenvorstand

## Der Kirchenvorstand informiert

Hinter uns liegen ereignisreiche Wochen, das ist nach den Sommerferien ja meistens so. Das erste gemeinsame Gemeindefest mit den Nachbarn aus Bonifatius, die Visitation durch den Superintendenten, das Gospelkonzert, das Klangschaalenkonzert, die Ordination von Salomo Steiger, das Reformationfest, der Geschichtenerzähler.

Wir sind eine lebendige Gemeinde und es ist viel los bei uns. Dafür, dass alles so gut geklappt hat und die Organisation wie am Schnürchen lief, brauchte es viele helfende Hände. Die waren auch da und dafür bedankt sich der Kirchenvorstand ganz herzlich. Insbesondere der Förderverein hat sich mächtig ins Zeug gelegt. Ohne diese Hilfe wäre es nicht gegangen, und dass es so schön war, ist das Verdienst der Helferinnen und Helfer. Vergelt's Gott!

Das Gemeindebüro war krankheitsbedingt viele Wochen nicht regelmäßig besetzt. Nach einer zwischenzeitlichen Aushilfskraft ist seit dem 1. Oktober wieder Frau Menkhaus bei uns, die vielen noch gut bekannt sein dürfte. Und nun klappt es auch wieder mit den Bürozeiten.

Mit den Jahren wird es immer schwieriger, zur Einschulung eine Segnung der Kinder vorzunehmen. War es früher eine Selbstverständlichkeit, so muss heute viel Ab-

stimmungsarbeit erfolgen. Der Kirchenvorstand spricht sich dafür aus, dass diese gute Tradition beibehalten werden soll.

Coronabedingt haben in den letzten Jahren bei uns keine Jubelconfirmationen mehr stattgefunden. Dies wollen wir wieder tun und werden die entsprechenden Vorbereitungen treffen.



Die Visitation durch den Superintendenten ist beendet. Alle Bereiche unserer Gemeindegemeinschaft wurden durchleuchtet und mit verschiedenen Personen aus dem Kirchenkreis besprochen.

Dabei geht es aber nicht nur um die Rückschau, sondern auch darum, Impulse für die Arbeit der nächsten Jahre zu bekommen. Hier wollen wir uns mit Angeboten für Jugendliche und junge Familien beschäftigen.

Das zeigte sich besonders beim Treffen mit den ehrenamtlich Mitarbeitenden. Fast 40 Personen waren anwesend und haben ihre Arbeit dem Kirchenkreis vorgestellt. Das war schon beeindruckend.

Und ohne dem Abschlussbericht vorzugreifen, der noch nicht vorliegt: Dr. Jeska war beeindruckt von der Vielfalt und der Harmonie, mit der die beiden Gemeinden zusammenarbeiten.



## Aus dem KV II

Und noch mehr...

In der Vergangenheit hat sich immer wieder herausgestellt, dass nicht alle Personen die Informationen haben, die sie brauchen, um ihr Ehrenamt auszuüben. Es gibt zwar einen Kirchenkalender, aber auf den kann man nicht so ohne weiteres zugreifen. Und auch ein Werkzeug, das beim Organisieren hilft, wäre nicht schlecht.

Nach einer Sichtung entsprechender Programme hat der Kirchenvorstand nun beschlossen, das Programm „Church-Tools“ anzuschaffen. Das bietet viele hilfreiche Funktionen an und einen Kalender, der für alle nutzbar ist. So ist es z.B. möglich, einen Raum zu buchen oder andere Ressourcen zu reservieren.

Außerordentlich erfreulich sind die Anmeldungen der neuen Konfirmanden. In beiden Gemeinden haben sich 17 junge Menschen bei Pastor Steiger angemeldet.

Die Wahlen zum Kirchenvorstand werden, wie gewohnt, im Gemeindehaus durchgeführt. Dazu wird ein Wahlbüro eingerichtet. Daneben wird man auch online abstimmen können. Nähere Informationen erfolgen zu gegebener Zeit.

*Christopher Lalottis*



# Junger

Wein gehört

in **neue**

Schläuche. «

MARKUS 2,22

Monatsspruch  
JANUAR

2024



# KIRCHE MIT MIR.<sup>DE</sup>

## KIRCHENVORSTANDSWAHL



### Mark Dönhölder

Mein Name ist Mark Dönhölder, ich bin 42 Jahre alt.

Ich wohne mit meiner Partnerin seit 11 Jahren im Widukindland.

Wir haben zwei Kinder im Grundschulalter. Beruflich bin ich tätig bei der HHO Wohnen gGmbH als Heilerziehungspfleger.

Meine ersten Berührungspunkte in der Gemeinde waren in der damaligen Krabbelgruppe, die im Gemeindehaus stattgefunden hat.

Weiter ging es über die Timotheus-Kita bis hin zum Förderverein Timotheus, wo ich 2ter Vorsitzender bin.

Da wir zuhause ein ökumenischer Haushalt sind, würde mich die Arbeit des Kirchenvorstands in der Ökumene in unserem Widukindland interessieren. Aber auch der Umbau und die Neugestaltung der Kirche und der damit verbundenen Kita.

Was ich sehr an unserer Kirche mag, ist der Kirchturm/Glockenturm mit seinem Glockenspiel.

### Werner Kirchner

Ich bin Jahrgang 1947, verheiratet, habe 2 Kinder und 2 Enkelkinder. Seit Juni 2018 gehöre ich zum Kirchenvorstand. Damals wurde ich „berufen“, also nicht gewählt.

Ehrenamt heißt für mich, Zeit aufwenden für regelmäßige Treffen und Sitzungen, Diskussionen, Entscheidungen treffen, nette Menschen, Gottesdienste, Freude, aber auch Enttäuschungen.

So konnte ich in den vergangenen 5 Jahren eine „neue Welt“ kennenlernen. Ich bekam einen Eindruck davon, wie Kirche funktioniert. In unseren KV-Sitzungen war von Anfang an der „Kita-Neu- und Kirchen-Umbau“ ein spannendes und vielseitiges Thema. Entschieden ist es noch nicht, wird somit auch den neuen Kirchenvorstand beschäftigen. Der Timotheus-Besuchsdienst wurde 2018 gegründet. Ein schönes Ehrenamt. Ich werde gerne weiterhin in dieser Gruppe tätig sein.

Die Frage nach dem Weitermachen habe ich beantwortet mit: „Ja. Ich bin bereit.“

Abschließend meine Bitte: Wählen Sie! Am 10. März 2024 Ihren neuen Kirchenvorstand.



# KIRCHE MIT MIR.<sup>DE</sup>

## KIRCHENVORSTANDSWAHL



### Christopher Lalottis

Ich wurde 1955 in Osnabrück geboren und wohne seit 2013 im Widukindland. Während meiner Berufstätigkeit bin ich durch ganz Deutschland gekommen.

2018 wurde ich in den KV berufen und gleich zum Vorsitzenden gewählt. Das Amt ist Freude und Herausforderung zugleich. Viele Jahre ohne Pastor\*in haben viel Organisationskraft gefordert.

Wichtig ist mir eine gute Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde. Wir leben von den vielen unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten. Und auch von unterschiedlichen Glaubensformen.

Meine besondere Liebe gilt dem Gottesdienst. Deshalb habe ich in den letzten Jahren eine Ausbildung zum Lektoren und Predikanten gemacht.

Außerdem liegt mir viel an einer stärkeren Einbindung junger Menschen und Familien in die Gemeinde.

Daran möchte ich in Zukunft arbeiten.

### Dirk Malikowski

Mein Name ist Dirk Malikowski, ich bin 51 Jahre alt. Seit meiner Kindheit wohne ich bereits hier im Widukindland. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder.

Beruflich bin ich Betriebsprüfer bei der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Bei der Gründung des Fördervereins Timotheus habe ich im Jahre 2006 mitgewirkt, seitdem bin ich Kassenwart dort. In den KV bin ich Ende 2019 im Rahmen der Berufung nachgerückt.

In der neuen Amtszeit ab 2024 stehen einige wichtige Dinge an, die bisher geplant wurden und die ich gerne noch weiterbegeleiten möchte. Der Glockenturm und das Verbindungsgebäude zur Kirche haben für mich einen besonderen Reiz.

Da es heutzutage immer schwerer fällt, Leute für das Ehrenamt zu begeistern, möchte ich mich für die nächste Amtsperiode gerne zur Verfügung stellen und dabei viele Menschen mit ins Boot holen.



# KIRCHE MIT MIR.<sup>DE</sup>

## KIRCHENVORSTANDSWAHL



### **Gudrun Paladey**

Das bin ich: Gudrun Paladey, geb. Hansen  
Das mache ich beruflich: examinierte Krankenschwester a.D.

Mein Netzwerk: Familie, Freunde und Café 60+.

Ich kandidiere für den KV, weil ich schon einige Jahre Erfahrung habe und ich will folgende Schwerpunkte setzen: Gemeinde bauen.

Mein Lieblingsplatz: 4. Bankreihe rechts.

Meine Lieblings-Bibelstelle stammt aus dem Römerbrief: Röm.1,16 : "Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes..."

Meine Vision von Kirche: ...dass alle Menschen von Christus hören.

Was Sie unbedingt über mich wissen müssen: ...Ihr kennt mich schon seit Jahren.

Weitere Interessen: Medizin, Literarisches und Architektur

So erreicht man mich: Sonntags in der Kirche oder unter Tel.: 74501

### **Brigitte Veen**

ich bin Brigitte Veen, 62 Jahre alt, verheiratet, 3 Kinder, 2 Enkel und kandidiere zum 2. Mal für den Kirchenvorstand.

In meiner jetzigen Ehrenamtszeit als KV habe ich sehr viele schöne, spannende und berührende Einblicke in die Kirchenarbeit bekommen, aber auch erfahren, wie viel Arbeit, Zeit und Rückschläge es gibt.

Aber ich finde, unsere Gemeinde ist es wert, mit unserem neuen Pastor zusammen diesen Weg weiterzugehen, neue Ideen einzubringen, die Jugend für die Kirche zu begeistern und ...ja auch den Kirchenumbau voranzutreiben.

Und frei nach der Bibelstelle aus Sprüche 17, Vers 22 : „Ein fröhlich Herz macht das Leben lustig; aber ein betrübter Mut vertrocknet das Gebein“ möchte ich die nächsten 6 Jahre im KV gerne weiter wirken.



# KIRCHE MIT MIR.<sup>DE</sup>

## KIRCHENVORSTANDSWAHL



### Clarissa Wermke

Mein Name ist Clarissa Wermke und ich bin 29 Jahre alt. Ich bin vor ca. 9 Jahren ins Wiedukindland gezogen. Ich bin Mutter von zwei bezaubernden Mädchen. Kira macht zur Zeit den Timotheuskindergarten unsicher und Linda besucht die hiesige Grundschule.

Ich studiere aktuell Mathematik, Biologie und evangelische Theologie im Master an der Universität Osnabrück mit dem Ziel des gymnasialen Lehramtes.

Nebenbei arbeite ich ehrenamtlich in der Bücherei der Kirche.

Bereits in meiner Kindheit und Jugend war ich sehr aktiv in meiner damaligen Kirchengemeinde und begeistert vom christlichen Glauben. Dies möchte ich nun weiterführen. Der KV ist für mich eine neue Aufgabe. Ich habe viele Ideen und Vorschläge für eine Weiterentwicklung unserer Gemeinde und freue mich auf die Arbeit mit den Menschen. Meine Schwerpunkte liegen dabei auf Kindern, Jugendlichen und Familien, da dieser Schwerpunkt meine Lebenslage am besten abbildet.

Die Bücherei als auch die Empore gehören zu meinen Lieblingsplätzen in der Kirche, da sie für mich einen ruhigen Ort darstellen, der irgendwie mitten drin ist, an dem man dennoch zur Ruhe kommen kann.

Mein Konfirmationsspruch ist gleichzeitig auch meine liebste Bibelstelle, da sie nicht zu den üblichen Stellen gehört, aber dennoch sehr schön ist:

*„Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.“*  
(Johannes 3,8).

Ich freue mich schon sehr auf die Zusammenarbeit im KV und hoffe, dass ich vielleicht neue Impulse geben kann.



# Kinderbücherei

## VORLESEN ZUM ADVENT

*Wir laden euch herzlich ein, zu einem gemütlichen  
Nachmittag zur Einstimmung in den Advent!*

*Lasst euch verzaubern und lauscht den weihnachtlichen  
Geschichten für kleine und große Kinder.*

*Anschließend gibt es Kakao und Kinderpunsch,  
sowie Plätzchen und Muffins.*

*Wer es kuschelig mag, kann  
gern ein Kissen  
oder eine Decke mitbringen.*

**Wir treffen uns:**  
*im Gemeindehaus /  
in der Bücherei  
der Timotheusgemeinde!*



SAMSTAG, DEN 2. DEZEMBER  
AB 15 UHR

WIR DANKEN FÜR EINE ANMELDUNG, UM BESSER PLANEN ZU KÖNNEN  
(BITTE MIT HINWEIS AUF DAS ALTER DES KINDES).

ANMELDUNG UNTER:  
BÜCHEREI (ANRUFBEANTWORTER): FON 0541-73099641  
MAIL: BUECHEREI@TIMOTHEUS-OS.DE





## Gospelkonzert

Am 16. September war es soweit. Der Gospelchor Njabulo war zu Gast in unserer Kirche, Njabulo ist ein Wort aus der Sprache der Zulu und bedeutet Freude. Und Freude am Singen haben diese Sänger wirklich. Den Chor gibt es seit ca. 10 Jahren und ihm gehören 40 Singende an. Als sie bei uns waren, waren es 35, denn alle unter einen Hut zu bekommen ist auch bei Chören nicht so einfach.



Max Tammen, der Dirigent, schaffte es, seinen Sängerinnen und Sängern ein abwechslungsreiches Repertoire an Liedern zu entlocken. Und das Publikum ließ sich nicht lange bitten und sang, klatschte und tanzte nach kurzer Zeit mit. Die ganze Kirche war in Bewegung. Selbst ältere Herrschaften hielt es nicht auf ihren Sitzen.

Wir hörten Gospelsongs (Gospel bedeutet ja Evangelium) aber auch Lieder, in denen es um Freiheit und Unterdrückung ging. Verstanden haben wir das zwar nicht, denn keiner von uns spricht Zulu, aber aus den Bewegungen und der Art wie die Lieder vorgetragen wurden, konnten wir die Beweggründe ihres Entstehens erahnen. Die afrikanische Lebensfreude hatte uns nach kurzer Zeit fest im Griff. Durch die

relativ häufigen Wiederholungen der Refrains war uns das Mitsingen auch schnell möglich.

Ein junger Mann, der Trommler mit seiner Djembe, hat mich besonders beeindruckt. Denn vom Einzug des Chores bis zum Auszug auf den Vorplatz war er im Einsatz. Zum Abschluss des Konzertes be-

gleitete uns der Chor auf den Kirchenvorplatz. So wurden wir quasi hinausgesungen und sangen vor der Kirche weiter.

Der Gospelchor wird wiederkommen, denn die Sänger waren von der Akustik in unserer Kirche begeistert. Superintendent Dr. Jeska, der mit seiner Gattin zu Gast war, wertete dieses Konzert als schwungvollen Auftakt zur anstehenden Visitation, die in den folgenden 14 Tagen in unserem Kirchenverbund anstand.

Eine echte Südafrikanerin gibt es nur eine in diesem Chor, alle Anderen kommen aus der Umgebung von Osnabrück. Sollte jemand Lust und Freude am Singen haben, ist er herzlich eingeladen, in die Methodistengemeinde in der Heinrichstraße. Dort trifft sich der Chor regelmäßig.

*Gudrun Paladey*



# Klangschalenkonzert

## Jedes Kind braucht einen Engel

Liebe Gemeindemitglieder,

wir von Jedes Kind braucht einen Engel sind nun seit April mit unserem Sozialen Laden an der Bremer Straße. Hier haben wir uns sehr gut eingelebt. Ebenso haben wir neue Ehrenamtliche aus dem Widukindland und aus dem Schinkel gewinnen können und der Laden wird von unseren KundInnen sehr gut angenommen.

Im September gab es in der Timotheuskirche ein Klangkonzert. Durchgeführt wurde es von Hedwig Coners-Krämer, Karin Hetling und Peter Bernhardt. Die Hälfte des Erlöses, immerhin 382,50 € ging an „Jedes Kind braucht einen Engel“. So wachsen die Kooperationen in alle Richtungen und reichen inzwischen weit über die Petrusgemeinde hinaus.

Auch in diesem Jahr nehmen wir wieder an der Wunschbaumaktion von Anne Eisenblätter statt. Eltern und Großeltern, die etwas weniger Geld haben, können sich im November im Laden für ihre Kinder ein Weihnachtsgeschenk bis max. 25 € wünschen. Wegen der guten Resonanz des Ladens an der Bremer Straße werden wir unsere Verkaufsfläche dort um 22 qm erweitern. Von November bis Dezember werden

wir diese Verkaufsfläche für einen durchgehenden Weihnachtsbasar nutzen. Kommen Sie gerne vorbei und stöbern Sie nach Weihnachtsdekoration, Weihnachtsgeschichten oder selbstgebackenen Keksen!

Der Laden an der Bremer Straße hat während der Weihnachtszeit nur am Samstag, dem 23.12.23 geschlossen und ist ansonsten ganz normal geöffnet. Es werden aber in der Zeit vom 19.12.23 bis zum 06.01.24 keine Spenden angenommen.



Auch in Lüstringen tut sich was. Einige haben vielleicht schon mitbekommen, dass in den Räumlichkeiten am Stadtweg 63, wo wir unseren zweiten Sozialen Laden eröffnen möchten inzwischen ordentlich gewerkelt

wird. Ziel ist es, die Renovierungen bis Ende Dezember abzuschließen und im Januar den Laden einzurichten. Hier wird dann alles rund ums Kind angeboten. Es können auch Spenden abgegeben werden. Die Eröffnung ist für Freitag, den 09.02.24 um 15:00 Uhr geplant. Hierzu möchten wir Sie gerne einladen.

Herzliche Grüße  
Pastor Arne Schipper und Dr. Silvia Trienen



## Ehemaligentreffen

„Gottes Liebe ist wie die Sonne“ – Treffen der ehemaligen Jugendkreismitglieder aus Timotheus am 7. Oktober 2023

„Winni und Waldi laden Euch zu einem Wiedersehen ein“ – so hieß es in der Einladungsmail, die im Frühjahr an die Mitglieder des Jugendkreises der Timotheusgemeinde in den 70er und 80er Jahren verschickt wurde. Winfried Hein

und Waldemar Kerstan hatten die Initiative ergriffen, um ein von vielen ehemaligen Jugendkreismitgliedern ersehntes Treffen auf den Weg zu bringen. Schon vor mehr als 40 Jahren gehörten sie zu den prä-

genden Persönlichkeiten der Jugendgruppe, die von Pastor Waldemar Schnare gegründet und geleitet worden war und das Gemeindeleben damals enorm bereicherte.

Am ersten Samstag im Oktober war es dann so weit. Etwa 40 „Ehemalige“ hatten sich auf den Weg in die Timotheuskirche gemacht, zum Teil von weit her. Und sie wurden nicht enttäuscht. Schon bei der Andacht zu Beginn stimmten alle lautstark in die Lieder ein, die wir im „Jugendkreis“ gerne gesungen haben. Waldemar Kerstan berichtete, wie die Erfahrung in der Jugendgruppe und die persönliche Ermutigung durch Pas-

tor Schnare ihn damals bewegen hatte, nach Süddeutschland zu gehen und dort seine Ausbildung zum Diakon zu beginnen. Auch Winfried Hein hätte Ähnliches berichten können, doch krankheitsbedingt musste er seine Teilnahme leider kurzfristig absagen.

Dafür kamen beim anschließenden Kaffeetrinken dann alle anderen Ehemaligen ausföhrlich zu Wort, um von ihrem Lebensweg in

den letzten Jahrzehnten zu berichten.

Mehrfach wurde betont, wie prägend die im „Jugendkreis“ erlebte Gemeinschaft und die von Pastor Waldemar Schnare angeregte persönliche Glaubensbeziehung

für das eigene Leben war. Küsterin Kerstin Wagener und Kirchenvorsteherin Brigitte Veen hatten den Gemeindesaal liebevoll hergerichtet und Stühle und Tische in einem großen Kreis angeordnet, so wie es schon damals üblich war – ein treffendes Sinnbild für ein Miteinander, in dem jedes einzelne Mitglied des Jugendkreises seinen festen Platz und auch seine Aufgabe hatte!

Im Anschluss an das Kaffeetrinken wurden viele Fotos aus den 70er und 80er Jahren auf die Leinwand projiziert. Auch ein 20minütiger Kurzfilm wurde gezeigt, den Frank Petersmann im Jahr 1977 über die Konzertreise der





## ...Ehemaligentreffen

damaligen Kirchenband „Metanoia“ an die Nordsee gedreht hatte. Zwischendurch erklangen wieder die Gospelsongs, die wir schon im alten „Jugendkreis“ begeistert gesungen haben – damals von Gitarren, diesmal aber von Gerhard Sattler kunstvoll am Klavier begleitet.

Gerhard Wenschkewitz hatte zudem alle Ausgaben der legendären Zeitschrift „Z“ mitgebracht, die in den 70er Jahren exklusiv für die Jugendkreismitglieder erschienen war. Sie wurden ebenso aufmerksam studiert, wie die alten Konfirmationsfotos in der Kirchenchronik. Beim abschließenden Grillen im Gemeindegarten bildeten sich immer wieder neue Gesprächsgruppen, die Erinnerungen austauschten oder auch Aktuelles aus unserem heutigen Leben berichteten. Waldemar Kerstan und seine Geschwister sorgten dafür, dass dabei auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kam.

Als das Treffen nach gut sechs Stunden zu Ende ging, waren alle Teilnehmer dankbar für die erlebte Zeit und die schöne Atmosphäre, in der wir zusammen sein konnten. Und auch wenn wir alle inzwischen älter geworden sind, der jugendliche „Spirit“, der uns in den 70er und 80er Jahren zusammengeführt hat, der war wieder neu zu spüren und macht Lust auf ein weiteres Treffen in nicht allzu ferner Zukunft!

Informationen dazu finden sich zu gegebener Zeit bei Waldemar Kerstan unter seiner Mail-Adresse: Waldemar.Kerstan@gmx.de. Dort können sich übrigens auch diejenigen Ehemaligen melden, die diesmal noch nicht mit dabei waren oder dabei sein konnten!

Christoph Schnare

Foto: Hillbricht

**Alle Schrift,**  
von Gott eingegeben,  
ist nütze **zur Lehre,**  
zur Zurechtweisung,  
zur Besserung, zur Erziehung  
in der **Gerechtigkeit.**

2. TIMOTHEUS 3,16

**Monatsspruch FEBRUAR 2024**



## Stolperstein

Wem in unserer Gemeinde ist eigentlich noch bekannt, dass wir einen Stolperstein finanziert haben?

Zur Erinnerung:

Im Jahr 2008 kam im damaligen Kirchenvorstand der Gedanke auf, einen Stolperstein zu finanzieren, der an die Opfer der Zeit des Nationalsozialismus erinnert. Wir bekundeten bei der verantwortlichen Stelle unsere Bereitschaft dieses Vorhaben zu unterstützen.

Der Stein sollte in unserem Gemeindegebiet liegen. Ein großer Teil des heutigen Widukindlandes existierte zwar zur damaligen Zeit noch gar nicht. Nur die Siedlung zwischen Gartlager- und Ickerweg war in Teilen vorhanden und der flankierende Streifen der Häuser an der Bremer Straße.

„Unser“ Stolperstein ist Eduard Kalka gewidmet, der an der Bremer Straße gewohnt hatte.

Bei der Verlegung des Stolpersteines am 17.12.2010 waren die jüngste Schwester von Eduard Kalka und deren Kinder anwesend, von seinen eigenen Kindern lebte zu der Zeit schon keines mehr. Für die Schwester war es ein sehr emotionaler Moment, dass in ihrem hohen Alter, nach so langer

Zeit noch mal an ihren Bruder gedacht wurde.

Eduard Kalka wurde 1909 in Wanne-Eickel geboren. Seine Ehefrau hieß Berta, geb. Hopphan. Gemeinsam hatten sie drei Söhne, Eduard, Bernhard, und Manfred.



Nach Angabe der Ehefrau wurde der Arbeiter Eduard Kalka bereits im März 1940 inhaftiert und muss danach wieder entlassen worden sein. Am 6. April 1940 wurde er erneut inhaftiert wegen angeblicher Spionage.

Seine Haft verbrachte er wahrscheinlich im Landgerichtsgefängnis am Kollegienwall unter menschenunwürdigen Verhältnissen.

Der Zusammenhang der Anschuldigung "Spionage / Landesverrat" bleibt unklar, es gibt keine Belege einer Verhandlung, kein Urteil und auch keinerlei Einträge im Strafregister.

Auch der Tod Kalkas bleibt im Dunkeln: Aus dem Totenschein geht hervor, dass Eduard Kalka "tot aufgefunden worden" sei.

*Gudrun Paladey*



# Adventskonzert

## Musik im Advent

16. Dezember 2023

16 Uhr

**Timotheuskirche**

Widukindplatz 8, 49086 Osnabrück

Kinderchor „WIDUKIDS“

Das Ensemble „FLOTTE FINGER“

Chor,- Blockflöten,- und Klaviermusik

Leitung: Simone Moneke  
&  
Klaus Moneke

Eintritt frei



# Ökumenisches Gemeindefest

## am 2./3. September

Unter großer Beteiligung fand in diesem Jahr erstmals ein gemeinsames Gemeindefest der (ehemaligen) Bonifatiusgemeinde - jetzt Heilig-Kreuz-Gemeinde - und unserer Timotheusgemeinde statt. Nachdem es in diesem Jahr schon verstärkte ökumenische Kontakte gegeben hatte, war dies der Auftakt zu einer weiteren vertieften Zusammenarbeit.



Dieser Wunsch besteht in beiden Gemeinden. Gerade hier im Widukindland spüren alle, dass wir als Christen das Gemeinsame betonen sollten. Wenn in der Stadt kaum noch die Hälfte der Einwohner zu einer christlichen Kirche gehört, dann können wir unsere Gemeinschaft vor Ort für viele Menschen sichtbar und erlebbar machen. Ökumene ist (auch), wenn alle auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten. Und das ist geschehen:



Dirk Malikowski, Kerstin Wagener und Clarissa Wermke haben von unserer Seite im Vorbereitungsteam mitgearbeitet. Dazu kann man nur feststellen: Sie haben

tolle Arbeit geleistet. Denn das Echo auf das Gemeindefest war groß: Mehr als 450 Besucher waren dabei. Die meisten sind nicht nur eben mal vorbeigekommen, sondern haben sich lange aufgehalten, ernste und heitere Gespräche geführt und sich an dem überragenden Getränke- und Speisenangebot bedient.

Den Auftakt bildete der gut besuchte ökumenische Gottesdienst am Samstag in der Bonifatiuskirche. Im anschließenden Kickerturnier kämpften acht Mannschaften leidenschaftlich miteinander um die Podiumsplätze.

Die Kinder fanden den riesigen Sandhaufen toll. Wann kann man schon einmal mitten auf der Straße im Sand spielen? Und besonders fasziniert waren sie von dem großen Trecker, der den Sand brachte und wieder abholte. Beide Kindertagesstätten hatten sich ebenfalls engagiert. Überall sah man geschminkte Kinder mit lustigen Motiven. Auf der Kistenrollbahn war zu beobachten, dass diese Fahrt für manche ein echter Nervenkitzel war. In



## ...Gemeindefest

erster Linie aber hatten die Kinder viel Spaß.

Das Angebot für Leib und Seele hat viele Besucher überzeugt. Schaut man einmal, wieviel verzehrt wurde, dann sind die Mengen beeindruckend: Allein 45 Kuchen und Torten wurden verzehrt.



Die Bratwürste, Pommes, Steakbrötchen und Reibekuchen waren so begehrt, dass wir mit dem Zählen nicht mitgekommen sind. Schön war, dass das Wetter mitgespielt hat, und wir draußen und drinnen auftischen konnten. Solche Mengen verteilen sich nicht von selbst, sondern ganz viele Ehrenamtliche haben dabei geholfen. Und so manches Schlafzimmer wird bestimmt abends nach Reibekuchen gerochen haben.

Aber nicht Essen, Trinken und reden war beliebt, sondern auch der Bücherstand erfreute sich regen Zuspruchs.

Von den Besuchern kann ein sehr positives Echo, allen gefiel die ökumenische Ausrichtung. Das Vorbereitungsteam war in seinem Fazit ebenfalls sehr zufrieden. So wur-

de gut Gelingen besprochen und überlegt, wo noch Verbesserungsbedarf ist.

Die Einnahmen werden geschwisterlich zwischen beiden Gemeinden geteilt.

*Christopher Lalottis*  
*Fotos: Dirk Malikowski*





# Bertram, der Wanderer

## Förderverein veranstaltet Kindernachmittag

Vor fast einem Jahr genau war Bertram der Wanderer das erste Mal bei uns zu Gast. Nun kehrte er 05.11.23 wieder bei uns im Gemeindesaal ein. Kleine und große Besucher bekamen einen Einblick in seiner Welt seiner Erzählungen, Märchen und Sagen, die er allesamt selbst erfunden hat.

Danach erzählte Bertram, der Wanderer, ein weiteres Märchen über einen tapferen Ritter mit dem seltsamen Namen Hartlieb. Der konnte sich einfach nichts merken. Und es gab die Ritter Blauschwert, Rotschwert und



Dabei zog die Faszination, die von den Geschichten ausging, alle in ihren Bann. Mit sichtbar großem Vergnügen an der Darbietung von Bertram, dem Wanderer, wurden die Erzählungen aus einer anderen Welt kommentiert und begleitet.

Gelbschwert, die Hartlieb einen üblen Streich spielen wollten. Die Geschichten waren so kunstvoll und phantasie reich, dass es mucks-mäuschenstill im Gemeindesaal war.

Da ging es um einen Feuerkopf mit dem Goldtopf, wo eine gierige Gräfin das arme Köhlermädchen aus ihrem Haus vertrieben hatte. Dann war da der lustige Troll, der unter der Erde lebte. Ein Topf, in dem Haferbrei gekocht wurde. Wenn der in ihm gekochte Brei ganz aufgeessen war, dann lag im auf dem Topfboden eine Goldmünze. Jedoch nicht überall, wo Haferbrei im Goldtopf gekocht wurde, lag eine Goldmünze, sondern nur da, wo der Troll lebte.

Während des Erzählens bezog Bertram die Kinder aktiv mit in die Geschichten ein und stellte manche Szene durch Bewegungen und Mimik dar, so dass die Darbietung sehr realistisch wirkte.

Der Förderverein, der auch die Finanzierung übernommen hatte, sorgte während der Aufführung für das leibliche Wohl durch Kuchen, Muffins, und Getränke. Ein wirklich gelungener Novembernachmittag für Familien.

*Mark Dünhölter*



## Ordination Pastor Steiger

Am 29. Oktober führte Regionalbischof Friedrich Selter Salomo Steiger in einem Festgottesdienst in der Ev.-luth. Timotheuskirche in Osnabrück in den Pastorendienst ein.

„Hört nicht auf, von der Liebe und dem Trost weiterzuerzählen, hört nicht auf, euch gegenseitig zu ermutigen, hört nicht auf, zu glauben, zu lieben und zu hoffen“, rief der leitende Geistliche des Sprengels Osnabrück in seiner Predigt auf.

Von Gottes Liebe und seiner Zusage will Salomo Steiger, der gerade mit seiner Frau und der zweijährigen Tochter nach Osnabrück gezogen ist, gern erzählen. „Dann kann Glauben wachsen, vielleicht nicht unbedingt in die Breite, aber in die Tiefe. Da mitzuwirken, darin sehe ich meinen Beitrag.“

Sein Ordinationsspruch aus Jesaja 55, 10-11

lautet: „Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird

tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“

Seine erste Gemeinde wünscht sich der 27-jährige Theologe als einen Ort, an dem Menschen Orientierung und Antworten auf

Sinn- und Lebensfragen finden können. „Wir müssen mehr rausgehen“, sagt Salomo Steiger und wird sehr konkret mit dem Vorhaben „rent a pastor“.

Zu dem Format habe er sich von einem Pastor aus der Nordkirche anregen lassen. „Ich stelle mich den Menschen in der Gemeinde mit meiner Arbeitskraft zur Verfügung, helfe im Haus, im Garten, wobei auch immer.

Meine einzige Bedingung ist, dass wir nebenbei auch über Gott und die Welt ins Gespräch kommen“. Erreichen möchte er damit unter der Woche diejenigen, die sonntags nicht kommen. „Ich möchte hören, was die Interessen, Probleme, Sehnsüchte und

Wünsche der Leute sind.“

Für seine Motivation zum Theologiestudium spielte der Posaunenchor seiner Kirchengemeinde in Schleswig eine wichtige Rolle, aber auch Erfahrungen, die er bei einem Austausch in den USA gemacht habe. „Ich habe bei den Mormonen erlebt, wie





selbstverständlich sie ihren Glauben leben und in den Alltag integrieren. Damals dachte ich, „schade, dass es das bei uns nicht gibt.“ Zurück in Deutschland habe er sich dann für das Theologiestudium entschieden.

Mit Salomo Steiger gewinne die Gemeinde einen jungen Theologen, der gut auf die Arbeit in der Gemeinde vorbereitet sei.

Denn er habe sich intensiv auch die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes (Theodizee) und nach seiner Allmacht gestellt. „Das finde ich deswegen stark, weil wir als Seelsorger immer wieder vor der Frage stehen, warum Gott so viel Leid in der Welt zulässt“, sagte Regionalbischof Friedrich Selter.

Salomo Steiger ist in Heidelberg geboren, in Schleswig aufgewachsen und hat in Kiel und Heidelberg Theologie studiert. Sein Vikariat, den praktischen Teil der Ausbildung, hat er in Dortmund als Gastvikar der Evangelischen Kirche von Westfalen absolviert.

Assistenten bei der Ordination waren Pastor Karsten Kümmel aus der benachbarten Paulusgemeinde, Ralf Greth,

sein Mentor im Vikariat in Dortmund und Christopher Lalottis, Vorsitzender des Kirchenvorstandes in der Timotheusgemeinde.

Nach einer Vakanzzeit von zwei Jahren wird Salomo Steiger im



Kirchengemeindeverband Schinkel-Widukindland mit einer halben Stelle für die Kirchengemeinde Timotheus und mit einer weiteren Viertel Stelle für die Paulusgemeinde zuständig sein.

Zum Hintergrund: Die Ordination ist die feierliche Ernennung zum Pastor bzw. zur Pastorin. Mit der Ordination erhalten die Ordinierten das lebenslange Recht, öffentlich zu predigen, zu taufen und das Abendmahl



einzusetzen.

*Text und Fotos: Brigitte Neuhaus*



## Rent a Pastor—“Mieten“ Sie einen Pastor



So kann Rent a pastor aussehen: Ich wurde bereits zwei Mal eingeladen. Mit unserer Küsterin habe ich Kürbissuppe gekocht. Das war ein Nachmittag mit Plauderatmosphäre, zwei Gläsern Wein und mit 40 Litern Suppe. Der ganze Abwasch war nicht der Rede wert. Wie sagt man so schön? Viele Hände, schnelles Ende.

Zuletzt war ich am Martinstag bei Bäcker Grave am Widukindplatz „Probearbeiten“. Da war was los! Hat mich an meinen Minijob aus der Abizeit erinnert. Aber es hat Spaß gemacht. Und trotzdem blieb auch hier Zeit zum Plaudern – hinter der Theke so wie so, aber das ein oder andere Mal auch davor. Das Probearbeiten habe ich übrigens bestanden. Bald werde ich

noch einmal an einem Sonntag vorbeischaun – an dem kein Gottesdienst ist, versteht sich. Vielleicht sehen wir uns da.

Aber vorher ist meine nächste Station: Fensterputzen. Das habe ich schon länger nicht mehr gemacht. Wer mich da wohl anleiten darf? Ich bin mal gespannt.

Du möchtest sehen, wie es lief? Folge mir auf Instagram: timotheus\_osnabrueck





## Neues aus dem Kindergarten

Liebe Gemeindemitglieder,

nicht mehr lange und 2023 ist auch schon wieder Geschichte. Ruckzuck startet bald die besinnliche Vorweihnachtszeit.

Unsere Eingewöhnungszeit nach den Sommerferien, verlief gut und alle Kinder fühlten sich schnell bei uns wohl. Da das Wetter noch so lange schön war, konnten wir ausgiebig unser Außengelände nutzen.



Unsere Vorschulkinder haben sich in diesem Jahr für den Namen „Tigerclub“ entschieden und wachsen langsam zu einer Gruppe zusammen. Gemeinsam fuhren wir mit dem Bus zum Maislabyrinth und hatten dort jede Menge Spaß.

Auch der Klimaclub war schon sehr aktiv, es ging in den Wald, dort wurde gefühlt, beobachtet und gehorcht. Nach der alljährlichen Müllsammel-Aktion waren die Tüten ganz schön voll.

Wir haben jede Menge Tomaten geerntet und Tomatenmarmelade daraus gekocht, die schmeckt vielleicht mal lecker! Aus gespendetem Obst stellten wir Apfelmus, Apfelgelee, Apfelsaft und Apfelkuchen her.

Sehr glücklich sind wir und die Kinder, dass wir die Sporthalle der Schule wieder nutzen können, hier wird gerannt, geworfen, geklettert und vieles mehr.



Auch leckeres Brot wurde gebacken, so dass wir bei unserem Cafe´Krümel richtig schlemmen konnten. Außerdem entstand ein kleiner Barfußpark, auf dem die Kinder taktile Erfahrungen sammeln können.

Auch unser neuer Pastor hat sich uns und den Kindern vorgestellt und mit den Kindern ein paar Runden gespielt. Neben den Laternen für das bevorstehende Laternenfest, bastelten die Kinder, Steckenpferde für eine Aktion von Bücher Wenner zum westfälischen

Frieden. Diese haben wir mit einigen Kindern dort abgegeben und uns anschließend ein leckeres Eis gegönnt.

Der große „Sandberg“, den wir von der Gemeinde nach dem Gemeindefest bekommen haben (dafür herzlichen Dank!), fand bei den Kindern großen Anklang.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit, Gesundheit und alles Gute!

*Iris Haßlöwer für das Kita-Team*



## Seniorenkreis

### Besuch im Natura Gart Park

Einmal im Jahr macht der Seniorenkreis - Cafe 60+ einen Ausflug. Dieses Jahr sind wir nach Ibbenbüren in den Natura Gart Park gefahren.

Vor 40 Jahren wurde aus einem Gärtnereibetrieb ein Spezialist für Wasserkultur. Wer sich also ein Naturschwimmbecken- oder einen Gartenteich anlegen lassen möchte, wendet sich an Natura Gart. Die Firma hat auf ihrem Betriebsgelände eine Landschaft aus Seen, Naturschwimmbecken, Tauchgelände und Blumenmeer angelegt.

Wir starteten unseren Besuch in der alten Scheune, die zu einem Café ausgebaut wurde. Anschließend konnte Jeder seinen Rundgang im eigenen Tempo gestalten, vorbei an Pavillons in einer Sumpflandschaft und reichhaltigen Blütenrabatten. Im Moment dominierten die Dahlien in allen Farben, Höhen und Größen.

Die erste Anlaufstation war für fast alle, das unterirdische Aquarium. Beeindruckt standen wir vor den großen Glasscheiben und staunten über die riesigen Fische. Es waren zum großen Teil Flussfische, wie

Störe oder Hausen mit 1,5 – 2m Länge, auch Nasen mit 1m Länge schwammen an uns vorbei. Der Natura Gart Park beteiligt sich auch an einem Nachzuchtprogramm für Störe, da diese durch unkontrollierte Kaviargewinnung in ihrer Population ständig abnehmen.



Mitten im Park erhebt sich ein großer, mit Blumen bepflanzter Hügel, der durch den Aushub eines riesigen Taucherbeckens entstanden ist. Dieses

Becken ist an den Wochenenden ein Anziehungspunkt für Taucher aus ganz Deutschland. Auch die Maße sind beeindruckend: mehr als 100m lang, 70m breit und über 10m tief.

Ganz am Ende der Anlage liegt ein naturbelassener See, die Heimat von Kormoranen, Enten, Eisvögeln und anderem fischverzehrendem Getier.

Ganz zentral liegt ein großes Glashaus. Es beheimatet an den Wochenenden ein Restaurant. Dann kann man dort unter Palmen speisen. Das Wetter sah zeitweise nicht vielversprechend aus, so zerrten heftige Sturmböen an den Bäumen und ein paar Tropfen fielen auch, aber alles in allem war es ein schöner Nachmittag.

*Gudrun Paladey*



## Brot für die Welt

### 65. Aktion - "Wandel säen"

Die Zahlen sind ernüchternd: Bis zu 828 Millionen Menschen haben derzeit nicht genug zu essen, fast 3,1 Milliarden können sich nicht gesund ernähren. Beinahe jeder zehnte Mensch auf der Welt ist unterernährt, mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren unterentwickelt.

Die Ursachen für den weltweiten Hunger sind vielfältig. Nicht nur die Coronapandemie hatte verheerende wirtschaftliche Folgen, auch der Krieg

in der Ukraine verschärft die Lage. Weltweit sind die Preise für Lebensmittel, aber auch für Saatgut, Dünger und Energie gestiegen. Ein entscheidender Faktor für den Hunger ist auch die Klimakrise. In vielen Ländern des Globalen Südens sind die Menschen den zunehmenden Wetterextremen schutzlos ausgeliefert.

Um Hunger und Mangelernährung dauerhaft zu überwinden, braucht es ein grundlegend anderes globales Ernährungssystem. Brot für die Welt setzt sich zusammen mit seinen lokalen Partnerorganisationen für diesen Wandel des Systems ein: Wir unterstützen Kleinbauernfamilien dabei, mit umweltfreundlichen und klimaangepassten Anbaumethoden höhere Erträge zu erzielen. Wir versetzen sie in die Lage, ihr

eigenes Saatgut zu vermehren sowie biologischen Dünger selbst herstellen zu können. Wir ermöglichen ihnen, neben Getreide auch Obst und Gemüse anzubauen. Wir machen uns für eine Agrarpolitik stark, die

die bäuerliche Landwirtschaft weltweit stärkt. Wir setzen uns für faire Handelsabkommen mit Ländern des Globalen Südens ein.



Machen Sie mit – tragen Sie

dazu bei, dass wir das, was wir haben, weltweit gerechter verteilen. Denn wir sind der Überzeugung: Es ist genug für alle da!

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:

[www.brot-fuer-die-welt.de/spende](http://www.brot-fuer-die-welt.de/spende)

*Text und Foto: Brot für die Welt*



# Jahreslosung 2024

## "Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe"

(1. Korinther 16,14)



„Manchmal heißt Liebe, an sich zu denken.“ Mir fiel die Aufschrift des Plakates in die Augen und ich stutzte erst einmal.

„Normalerweise ist Liebe doch immer auf andere ausgerichtet, war mein erster Gedanke. Dann erkannte ich das Design der Diakonie und auch den entsprechenden Namenszug in der Ecke. Unter dem Slogan fand sich das Motto #AUSLIEBE: Dieses Plakat gehörte zur Kampagne „175 Jahre Diakonie“, die im zu Ende gehenden Jahr 2023 durchgeführt wurde.



Das Motto „aus Liebe“ erinnert an eine Rede, die der Theologe Johann Hinrich Wichern am 22. September 1848 auf dem Kirchentag in Wittenberg gehalten hat. Dort appelliert er an die Kirche, ein Netzwerk der „rettenden Liebe“ zu knüpfen, um Bedürftigen zu helfen. Daraus hat sich die Diakonie bis heute zu einem großen kirchlichen Sozialverband entwickelt, der in vielen unterschiedlichen Bereichen aktiv ist.

Die Plakate der Kampagne zeigen viele dieser Bereiche: Menschen, die anderen Gutes tun, die zuhören und Hand anlegen – Nächstenliebe! Auf jenem Plakat aber sind zwei Frauen zu sehen, die sich mit einem Kaffeebecher gegenüber sitzen.

Manchmal müssen wir auch der Selbstfürsorge Raum geben, Leib und Seele Zeit geben, aufzutanken. Ausruhen von unseren Aktivitäten. Abstand gewinnen vom Dauerstress immer neuer Krisennachrichten.

Globale Klimakrise, Krieg Russlands gegen die Ukraine, Krieg im Nahen Osten, ausgelöst



durch den Terror der Hamas – alles hochexplosiv. Können alle diese Probleme noch gelöst werden? Es scheint sich überall allein die Rücksichtslosigkeit und Schlagkraft durchzusetzen. Aber für uns soll die Liebe der Maßstab sein, der in allen Bereichen des Lebens gilt? Hat die Liebe denn noch eine Chance in dieser Welt?

Das hängt auch davon ab, ob wir selbst auf die Liebe setzen. Gott hat das gewagt. Er hat der Liebe alles zugetraut. Sein Sohn Jesus Christus wurde nicht in einer sicheren Bubble geboren und auch nicht auf einer Sänfte durchs Leben getragen. Sondern in der Armut eines Stalles tat er seinen ersten Atemzug.

Auf Augenhöhe begegnete er den Menschen, half ihnen in Not und feierte mit ihnen das Leben. Mutig positionierte er sich zu gesellschaftlichen, religiösen und politischen Fragen. Seinen letzten Atemzug tat er am Kreuz. Vorher hatte er noch das Wort der Versöhnung über die Welt ausgerufen: „Vater, vergib ihnen.“ Auch den Feinden. Mehr Liebe geht nicht.

Wenn wir uns anderen liebevoll zuwenden und die Bereitschaft zur Versöhnung in uns tragen, feiern wir seine Auferstehung. Es liegt auch an uns, ob wir der Angst oder der Zuversicht, dem Hass

oder der Liebe in unseren Gedanken Raum geben.

Weihnachten ist die Einladung Gottes an uns, auf seine Liebe zu vertrauen und aus ihr heraus Lebenskraft zu gewinnen. Man kann das lernen. Manchmal ist ein gemeinsamer Becher (fair gehandelter) Kaffee ein guter Anfang!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein friedliches und liebevolles neues Jahr 2024,

Ihr Regionalbischof  
Friedrich Selter





Weltgebetstag 2024

# Weltgebetstag



...durch das Band des Friedens



**Palästina**  
**1. März 2024**

Der Anschlag der islamistischen Terrorgruppe Hamas in Israel vom 7. Oktober 2023 hat die Situation im Nahen Osten dramatisch verändert. Diese Ereignisse haben Auswirkungen auch auf den Weltgebetstag 2024 zu Palästina, für den das

Vorbereitungsmaterial wie jedes Jahr bereits im September veröffentlicht wurde. Die Liturgie wird derzeit überarbeitet.

*Christopher Lalottis*



## Pastor\*innentreffen 2023

100 Pastor\*innen treffen sich in Syke

Der diesjährige Generalkonvent mit rund 100 Pastorinnen und Pastoren aus dem Sprengel Osnabrück stand unter dem Thema „kirchliche Amtshandlungen“. Er fand in und rund um die über 800 Jahre alte Stiftskirche Bassum im Kirchenkreis Syke-Hoya statt.



„Das Thema liegt einfach oben auf“, sagte Regionalbischof Friedrich Selter. „Es gibt bei vielen Menschen eine Sehnsucht nach Segen und nach innerer Berührung. Da sind wir als Kirche gefordert und haben etwas anzubieten, was über uns selbst hinausweist.“ Die Sehnsucht nach Segen und Berührung konkretisierte sich besonders dann, wenn es um das eigene Leben und Übergangssituationen gehe: Geburt eines Kindes, der Übergang von der Kindheit zur Jugend, die Eheschließung und der Abschied von einem Menschen, der gestorben ist. „Unsere Kirche pflegt hier einen Schatz jahrhundertealter Rituale, auf die Pastorinnen und Pastoren zurückgreifen können.“

Gleichzeitig haben viele Menschen den Kontakt zur Kirche verloren, die Zahlen der Amtshandlungen sind rückläufig. Selbst die

Taufe, sei kein Normalfall mehr, stellte Prof. Dr. Traugott Roser, in seinem Impuls fest und plädierte anhand von vier Fallbeispielen sehr eindrücklich dafür, mit Segen verschwenderisch umzugehen. „Wir müssen wissen wollen, warum Menschen Segen suchen. Denn im Kern geht es um die Segensbedürftigkeit des Menschen. Und was wir nicht segnen, fühlt sich verflucht,“ formulierte Roser drastisch.

Lange Zeit habe man zudem bestimmte Familienverhältnisse außen vor gelassen. Die Taufe als Familienfeier sei beispielsweise für Alleinerziehende unter Umständen mit Beschämung verbunden, wenn sie vor der versammelten Gemeinde ihren Familienstatus offenbaren müssten.

Segensbüros wie in Berlin oder Hamburg böten Anlaufstellen, an die sich Menschen unabhängig von ihrer Kirchengemeinde auch mit eigenen Vorstellungen wenden könnten.

Pastorin Johanna Friese vom Segensbüro Berlin weiß, dass Taufen oder auch kirchliche Hochzeiten nicht mehr selbstverständlich sind, dass häufig die Gelegenheit oder die Bindung an eine Gemeinde fehle. „Gleichzeitig sehen Menschen für sich andere Lebenswendepunkte, an denen sie einen Segen wünschen. Wir sind dafür da, das mit ihnen auszuloten. Wir feiern mit den Menschen, was gerade für sie dran ist. Zu unseren Pop-up-Hochzeiten kommen Paare auch aus Kassel, Süddeutschland oder Wien.“ *(Brigitte Neuhaus)*



FRANZ VON ASSISI HATTE VOR 800 JAHREN EINE IDEE . . .

## DIE „ERFINDUNG“ DER WEIHNACHTSKRIPPE

Weihnachtskrippen üben eine besondere Anziehungskraft aus. Egal ob aus Holz oder Ton, aus Metall oder Kunststoff, in einer festlich geschmückten Kirche oder in einer Wohnstube – Weihnachtskrippen stellen die weltweit bekannteste Geschichte dar: „Es begab sich aber zu der Zeit . . .“ Gott wird Mensch. Er kommt als Baby zur Welt. Und seine Eltern Maria und Josef haben für das kleine Jesuskind keinen anderen Platz als eine Futterkrippe, in die sie es legen können. Denn sie sind gerade erst in Bethlehem angekommen.

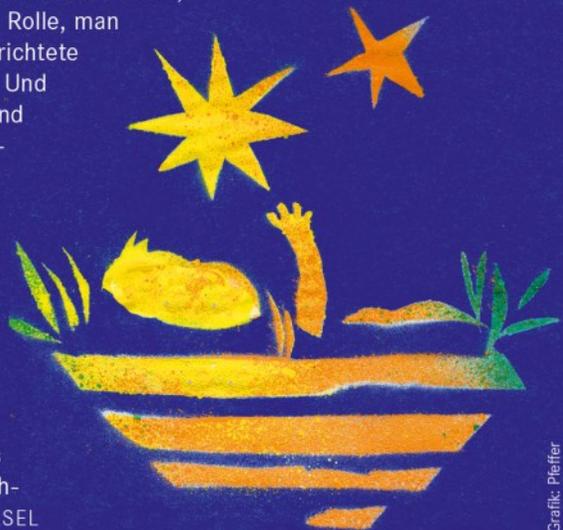
Wegen einer Volkszählung, die der römische Kaiser Augustus angeordnet hatte, waren sie unterwegs (Vergleiche Lukas 2): Die Krippe, die als erstes Bett für den Erlöser der Welt dient, bezeichnet in der deutschen Sprache auch – als Teil für das Ganze – die gesamte Szene: Den Stall mit Maria und Josef, mit Jesus in der Futterkrippe, mit Ochse und Esel, mit Hirten und Schafen und mit den drei weit gereisten Königen. Manchmal gibt es auch noch einen Engel zu sehen und einen Stern. Manchmal noch Kinder und Erwachsene.

Es war kein Geringerer als Franz von Assisi, der vor genau 800 Jahren die Idee hatte, mit einer Weihnachtskrippe die Geburt des Gottessohnes nachzuempfinden. Die Legende berichtet, dass Franziskus den einfachen Bauern in den Bergen Umbriens vor Augen führen wollte, in welcher Armut und Demut Jesus zur Welt gekommen war. Doch wie und wo? Da stieß er in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1223 auf einem Spaziergang durch das Bergland auf einen kleinen Ort namens Greccio. Am Fuße einer hohen Felswand entdeckte er eine geräumige Höhle, in der man den Stall von Bethlehem nachbauen könnte. Und hier gäbe es genügend Platz, um mit allen Bewohnern der Gegend das Weihnachtsfest zu feiern.

Bald darauf traf Franziskus auf einen Mann aus dem Dorf, dem er von seinem Vorhaben erzählte. Der Bauer und seine Familie waren begeistert und schon bald begann man im ganzen Dorf mit den Vorbereitungen. Man wählte Schafe, Ochsen und Esel aus. Man probte seine Rolle, man schleppte Holz und Stroh herbei und richtete die Höhle für den Weihnachtsabend her. Und endlich war es so weit! Alle Frauen und Männer, welche den winterlichen Strapazen gewachsen waren, stapften mit Fackeln und Kerzen durch den Schnee den Berg hinauf.

Franziskus war mit all seinen Klosterbrüdern gekommen und auch die Priesterschaft der Umgebung war vertreten. Es wird berichtet, dass der Wald von den Stimmen erscholl und die Felsen von dem Jubelgesang von Menschen und Tieren widerhallten. Es wurde für alle ein unvergessliches Weihnachten.

REINHARD ELLSEL





*für Neugierige*

# RELIGION

## WOZU SIND PREDIGTEN DA?

Es ginge ja auch ohne – So selbstverständlich ist es gar nicht, dass in der Mitte eines Gottesdienstes eine Person in einem Talar auf eine Kanzel steigt und vor der Gemeinde eine Rede hält. Andere Religionen wie Hinduismus und Buddhismus kommen ohne so etwas aus und stellen Ritus und Meditation in den Mittelpunkt. Auch bei den orthodoxen Kirchen des Ostens und Südostens geht es im Gottesdienst vor allem um die Liturgie. Es ist eine Eigentümlichkeit vor allem der Kirchen, die aus den Reformationen des 16. Jahrhunderts hervorgegangen sind, dass sie die Predigt ins Zentrum rücken. Martin Luther hatte erklärt, dass der Glaube aus dem Hören komme.

Damit ein Mensch zum christlichen Glauben findet, muss er die Botschaft der Bibel kennenlernen. Da sich ihr Sinn nicht automatisch erschließt, muss sie ausgelegt werden. Dabei geht es um mehr als bloße Bibelkunde. Die Botschaft eines biblischen Textes soll die Hörenden hier und jetzt erreichen, ein Licht auf ihr persönliches Leben werfen. Das kann kein Unterricht, kein Buch leisten.

Dafür muss man einem anderen Menschen zuhören, der den Sinn eines biblischen Textes mit Blick auf das, was Menschen heute umtreibt, verständlich macht – und dies in einer ansprechenden Sprache, als Teil eines gottesdienstlichen Ganzen mit Musik, Gebet und Stille. Das ist die Aufgabe und die Chance einer Predigt, dass sie einem den Glauben so nahe-

bringt, dass man ihn sich aneignen kann. Doch ist es gar nicht einfach zu sagen, was eine gute Predigt ausmacht. Leichter ist es aufzuzählen, wie man es nicht machen sollte. Indem man zum Beispiel abstrakte theologische Lehren verbreitet oder moralisierende Leitartikel über die Weltpolitik vorliest.

Viel hängt dabei von dem Charakter und der Lebensgeschichte derer ab, die auf der Kanzel stehen. Das führt zu den zwei Hauptanliegen der aufgeklärten Predigt: Lebensweisheit und Empfindsamkeit. Was eine gute Predigt ist, hängt also wesentlich davon ab, was die Predigenden für das Dringlichste halten und was die Predigthörenden zu einer bestimmten Zeit vor allem brauchen: Trost oder Zuspruch, Ermutigung oder Empörung oder heilsames Erschrecken.

Angesichts der unüberschaubaren Vielfalt religiösen Redens ist es besonders sinnvoll, sich an die Urszene des christlichen Predigens und Predigthörens zu erinnern. Als nämlich die Hirten die Botschaft der Engel gehört und das neugeborene Kind in der Krippe gesehen hatten, „breiteten sie das Wort aus“. Und alle, die ihre Predigten hörten, wunderten sich.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)



# MINA & Freunde



Froschkönig, Pool, Vespa, Kaktus, Lichterkette



Rakete, Kirchturm, Feuerwerk, Feuerwerk, Handy



Eine ganze Seite Platz (nicht weniger) für diese Anzeige einplanen!

# Sankt Nikolaus

## Echt gut.



Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft und Respekt: Der heilige Nikolaus steht für die Vermittlung christlicher Werte und ist ein echt gutes Vorbild für christliches Handeln.

### Wer war Nikolaus?

Nikolaus hat wirklich gelebt, vor langer Zeit in Lykien. Das liegt in der heutigen Türkei. Seine Eltern waren sehr reich. Als sie starben, war Nikolaus erst 16 Jahre alt. Einige Jahre wohnte er allein in dem großen Haus, und wenn hungrige Kinder oder arme alte Menschen an seine Türe klopfen, gab er ihnen von seinem Reichtum ab. Dann verkaufte er das Haus und zog in die Stadt Myra (heute: Demre), wo sein Onkel lebte. Dort wurde Nikolaus zum Priester geweiht und später als Bischof ausgewählt.

Er war ein guter Bischof und half den Leuten, wo er nur konnte. Von dem Geld, das er für sein großes Haus bekommen hatte, ließ er Armenhäuser für die Menschen bauen, die keine Wohnung hatten. Er richtete Waisenhäuser ein für Kinder, die keine Eltern mehr hatten oder um die sich niemand kümmerte.

Und im Hafen baute er ein Haus für alte Seeleute, die nicht mehr aufs Meer hinausfahren konnten. Nikolaus war hilfsbereit, schenkte gern und war selbst für andere ein Geschenk.

### MEHR ERFAHREN:

- weihnachtsmannfreie-zone.de
- nikolaus-von-myra.de
- bonifatiuswerk.de

### JETZT RÄTSEL LÖSEN & GEWINNEN!

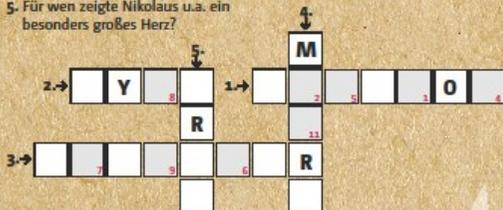
Testen Sie Ihr Wissen und gewinnen Sie eins von drei exklusiven Nikolaus-Paketen, bestehend aus leckerer Schokolade, einem Familienbuch zur Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit und einer Überraschung... Einfach Kreuzworträtsel ausfüllen und Lösungswort bis zum 20.12.2023 einsenden an:

**Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken**, Kamp 22, 33098 Paderborn oder per E-Mail an: [info@bonifatiuswerk.de](mailto:info@bonifatiuswerk.de)

Datenschutzhinweis: Ihre Daten werden nur zum Zweck der einmaligen Benachrichtigung über einen eventuellen Gewinn verarbeitet und anschließend gelöscht. Unsere Datenschutzerklärung: [www.bonifatiuswerk.de/datenschutz](http://www.bonifatiuswerk.de/datenschutz).

### Nikolaus-Rätsel

- Welchen Beruf hatte Nikolaus?
- In welcher Stadt arbeitete er?
- In welchem Monat feiern wir Nikolaus-Namenstag?
- Was trägt Nikolaus auf dem Kopf?
- Für wen zeigte Nikolaus u.a. ein besonders großes Herz?



### LÖSUNGSWORT:





# Geburtstage



**70**

---

**75**

---

**80 - 89**

---

**90 und älter**

# Taufen

---

## Trauungen und Ehejubiläen



## Bestattungen



---

### **Veröffentlichung persönlicher Daten im Gemeindebrief**

Sie können der Veröffentlichung von Alters- und Ehejubiläen, Taufen, Trauungen und Bestattungen jederzeit widersprechen. Bitte informieren Sie in diesem Fall das Gemeindebüro:

Ev.-luth. Timotheusgemeinde, Widukindplatz 8, 49086 Osnabrück  
Telefon: 0541 72418  
E-Mail: [gemeindebuero@timotheus-os.de](mailto:gemeindebuero@timotheus-os.de)



## Gruppen und Kreise

### Montag

wöchentlich 10 Uhr	Senioren-gymnastik	Renate Wilkes
wöchentlich 15.30 Uhr	Krabbelgruppe	derzeit nicht, es wird ein(e) Verantwortlicher gesucht. Ggfs. bitte im Gemeindebüro melden!

### Dienstag

1.Di. im Monat 19 Uhr	Von Frauen für Frauen	Kerstin Wagener
2.Di. im Monat 15 Uhr	Seniorenkreis	Gudrun Paladey
3.Di im Monat 15 Uhr	Handarbeitskreis	Jutta Willecke

### Mittwoch

Zweiter Mittwoch/ im Monat um 19:30 Uhr	Elternstammtisch ruht zur Zeit	Wiebke Mai-Zalfen <a href="mailto:elternstammtisch@timotheus-os.de">elternstammtisch@timotheus-os.de</a>
--	-----------------------------------	---

### Donnerstag

letzter Do./Monat 18 Uhr	Männerkreis	Karl-Heinz Wilkes
jeden dritten Donnerstag Im Monat öffentl. KV Sitzung		Christopher Lalottis

### Freitag

wöchentlich 9.00 Uhr	Krabbelgruppe	derzeit nicht, es wird ein(e) Verantwortlicher gesucht. Ggfs. bitte im Gemeindebüro melden!
----------------------	---------------	---

### Kinder- und Jugendbücherei

Montags 16:00 Uhr - 17:30 Uhr  
Bitte Aushang und Webseite beachten für die weiteren Termine!

## Förderverein Timotheus Osnabrück e.V.

E-Mail: [mail@foerderverein-timotheus.de](mailto:mail@foerderverein-timotheus.de)

Konto:

Evangelische Bank eG

IBAN DE48 5206 0410 0005 0273 30

1. Vorsitzender. Hendrik Spielvogel

Telefon: 0541 73626



## Ansprechpartner

Pastor	Salomo Steiger	Telefon: (0178) 962 6602 E-Mail: <a href="mailto:salomo.steiger@evlka.de">salomo.steiger@evlka.de</a>
Kirchenvorstand (Vorsitzender)	Christopher Lalottis	Telefon: (0177) 53 555 23 E-Mail: <a href="mailto:christopher.lalottis@evlka.de">christopher.lalottis@evlka.de</a>
Küsterin	Kerstin Wagener	Telefon: (0541) 707499
Gemeindebüro	Helma Menkhaus	Telefon: (0541) 72418 E-Mail: <a href="mailto:gemeindebuero@timotheus-os.de">gemeindebuero@timotheus-os.de</a>

### Öffnungszeiten Gemeindebüro

Dienstags 15:00 - 17:00 Uhr

Donnerstags 9:00 – 12:00 Uhr

Kitaleiterin	Katja Determann	Telefon: (0541) 77394 E-Mail: <a href="mailto:kindergarten@timotheus-os.de">kindergarten@timotheus-os.de</a>
--------------	-----------------	---

### Öffnungszeiten Kindertagesstätte

Mo - Fr 7:30 - 16 Uhr

## Impressum

**Herausgeber:** Ev.-luth. Timotheusgemeinde, Widukindplatz 8, 49086 Osnabrück

**Redaktion:** Christopher Lalottis (V.i.S.d.P.)

**Anzeigen:** Gemeindebüro

**Anschrift der Redaktion:** Widukindplatz 8, 49086 Osnabrück

**Quellennachweis:** Alle Bilder und Grafiken sind eigene oder von [www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de)

**E-Mail:** [gemeindebrief@timotheus-os.de](mailto:gemeindebrief@timotheus-os.de)

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

**Auflage:** 1.000

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger, zertifizierter Forstwirtschaft

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich und wird an alle Gemeindeglieder verteilt. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 2. Februar 2024

Bitte Artikel und Fotos an [gemeindebuero@timotheus-os.de](mailto:gemeindebuero@timotheus-os.de) schicken.

**Spendenkonto der Gemeinde:** Empfänger: Kirchenkreis Osnabrück  
IBAN: DE75 2655 0105 0000 0145 55, Sparkasse Osnabrück

# Gottesdienste

**Datum**

**Paulus**

**Timotheus**

<b>Dezember</b>		
Sonntag, 3. Dez. 1. Advent	10:00 Uhr Gottesdienst m. Abendmahl Pastor Kümmel	10:00 Uhr - Gottesdienst, Gudrun Paladey und Heide Rosenow, Kirchenchor
Sonntag, 10. Dez. 2. Advent	10:00 Uhr Gottesdienst Prädikant Dr. Klinkmann	10:00 Uhr - Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenkaffee, P. Steiger
Sonntag, 17. Dez. 3. Advent	10:00 Uhr Liedergottesdienst 18:00 Uhr Timeless-Jugendgottesdienst	Kein Gottesdienst
Sonntag, 24. Dez. Heiligabend	15:00 Uhr - Krippenspiel, Team 17:00 Uhr - Christvesper, P. Kümmel 22:30 Uhr - Christmette, P. Kümmel	16:00 Uhr - Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Christopher Lalottis 22:00 Uhr - Christmette - P. Steiger
Montag, 25. Dez. 1. Weihnachtstag	10:00 Uhr Festgottesdienst, P. Kümmel	10:00 Uhr, Festgottesdienst, P. Steiger
Dienstag, 26. Dez. 2. Weihnachtstag	10:00 Uhr Festgottesdienst, P. Steiger	17:00 Uhr Gottesdienst mit viel Musik, Gudrun Paladey
Sonntag, 31. Dez. Silvester	17:00 Uhr - Gottesdienst zum Jahreschluss mit Abendmahl, J. Klinkmann	17:00 Uhr - Andacht zum Altjahrsabend, Christopher Lalottis

## Januar

Montag, 1. Januar Neujahr	17:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, D. Niermann	kein Gottesdienst
Sonntag, 7. Januar 1. So. n. Epiphantias	10:00 Uhr, Gottesdienst, P. Kümmel	kein Gottesdienst
Sonntag, 14. Januar 2. So. n. Epiphantias	10:00 Uhr Gottesdienst, P. Kümmel	10:00 Uhr Gottesdienst m. Abendmahl Kirchenkaffee, P. Steiger
Sonntag, 21. Januar 3. So. n. Epiphantias	10:00 Uhr Allianz-Gottesdienst, Allianzteam	kein Gottesdienst
Sonntag, 28. Januar Letzter n. Epiphantias	10:00 Uhr PAUL! - moderner Gottesdienst, P. Kümmel und Team	10:00 Uhr Gottesdienst P. Steiger

## Februar

Sonntag, 4. Februar	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, N.N.	kein Gottesdienst
Sonntag, 11. Feb.	10:00 Uhr Gottesdienst, P. Kümmel	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenkaffee, Pastor Steiger
Sonntag, 18. Feb.	10:00 Uhr Gottesdienst, P. Kümmel 18:00 Uhr Timeless-Jugendgottesdienst	kein Gottesdienst
Sonntag, 25. Feb.	10:00 Uhr PAULI-Gottesdienst Vorstellung der Konfirmanden	10:00 Uhr Gottesdienst, P. Steiger